



Apl. Prof.in Dr.in Wiebke Lohfeld:
Schule als Spielraum – Zur Bildungsrelevanz des performativen Spiels in
der Grundschule

Wenn wir auf etwas vertrauen können, dann darauf, dass das Spiel dem Kind entspricht, dass sich Kinder spielend, entdeckend und forschend mit Neugier in die Welt bewegen. Sie nehmen dabei die Welt in sich auf, verstehen sie, lernen neue Fähigkeiten, ordnen ihr eigenes Dasein in den Kontext ihrer unmittelbaren und mit zunehmendem Alter auch entfernteren Umwelt ein. Spiel ist entsprechend aus unterschiedlichen Perspektiven heraus beschreibbar: soziologisch, entwicklungspsychologisch, kulturanthropologisch und phänomenologisch. In meinem Beitrag möchte ich diese Perspektiven einführen und auf den Spiel- und Bildungsraum Grundschule beziehen, wobei die Frage nach der Bildungsrelevanz des Spiels im Zentrum stehen wird. Gleichzeitig kann sich diese Diskussion einer kritischen Betrachtung des institutionellen Rahmens von Bildungsprozessen in der Grundschule nicht entziehen, wofür ich anhand eines Beispiels schulpolitischer Moderation von künstlerischen Spielprozessen in Schule „Jedem Kind seine Kunst“ des Landes Rheinland-Pfalz aufzeigen möchte, mit welchen Strukturlogiken von Öffnung und Schließung das Spiel institutionell entfremdet ist. Dabei zeigt sich, dass Spiel insbesondere in Form kultureller und künstlerischer Angebote schulische Spielräume immer wieder erweitert, auch, wenn es mitunter den Zielsetzungen schulischer Anstrengungen diametral entgegensetzen scheint. Schlussendlich soll der Vortrag die Potenziale des Spiels in der Grundschule für Bildungsprozesse von Kindern theoretisch ausgeleuchtet haben sowie einen Ausblick geben, mit welchen Impulsen theoretischer Art auch institutionell Spielräume entdeckt und größer werden könn(t)en.

[Apl. Prof.in Dr.in Wiebke Lohfeld](#) ist akademische Direktorin und Leiterin des Arbeitsbereichs Ästhetische Bildung am FB 1 der Universität Koblenz. Unter ihren Schwerpunkten zählen: Ästhetische und Kulturelle Bildung, Anthropologie des Spiels, Theater und Performance, kindliche Bildung und Entwicklung, Biografieforschung, Kindheitsforschung, Heterogenität, Heimat und Emigration, Pädagogische Institutionen.